

WOB Nachrichten
24.05.94



Das Pfingstcamp auf dem Fallersleber Bauspielplatz wurde von 120 Kindern am Wochenende bei Spiel und Spaß gut genutzt. *Foto: Helmke*

Pfingstcamp mit Pfiff

FALLERSLEBEN. Das alljährlich stattfindende Pfingstcamp, veranstaltet vom Arbeitskreis offene Arbeit mit Kindern in Niedersachsen und Bremen, dem Verband Hamburger Spielplatzinitiativen und der Arbeitsgemeinschaft der pädagogisch betreuten Spielplätze in Wolfsburg, fand zum ersten Mal in Wolfsburg statt.

Beim bislang vierten Pfingstcamp auf Landesebene waren auf dem Aktivspielplatz Fallersleben-Ost 120 Kinder und Jugendliche im Alter zwischen sechs und 14 Jahren dabei. Angereist waren Teilnehmer aus Braunschweig, Emden, Hildesheim und Hamburg. Den kürzesten Weg hatten Kinder, Jugendliche und Betreuer der vier pädagogisch betreuten Wolfsburger Spielplätze: dem Kreativspielplatz Westhagen, dem Bauspielplatz Westhagen und den Aktivspielplätzen Vorsfelde/Wendeschott und Fallersleben.

Die Teilnehmer waren in Gruppenzelten untergebracht, die von den Gastgebern am Donnerstag bei strömendem Regen aufgebaut worden waren. Entschädigung gab es in Form eines umfangreichen Pro-

gramms mit Nachtwanderung, Lagerfeuer, Disco und einer Zirkusvorführung.

Daneben gab es genug Gelegenheit, Attraktionen in und um Wolfsburg kennenzulernen (Automuseum, Badeland). Die Kinder und Jugendlichen konnten auch zwischen zahlreichen, von ihnen selbst mitgestalteten, Workshops wählen. Sie konnten beispielsweise einen Bumerang oder Stabpuppen bauen, sich in der Stoffmalerei üben oder einfach nur nach Herzenslust im Wasser planschen.

Erklärtes Ziel der Veranstalter war es, den Kindern und Jugendlichen Freiräume zu schaffen, wo sie keinerlei Reglementierungen ausgesetzt sind. Ob allerdings das Pfingstcamp angesichts der von den Veranstaltern beklagten Einsparungen im sozialen Bereich überhaupt noch eine Zukunft hat, ist fraglich. Von August an sollen in Wolfsburg die Berufspraktikantenstellen auf den pädagogisch betreuten Spielplätzen eingespart werden. Leidtragende werden in diesem Fall die Kinder sein.

WAZ

Sonntag

21.05.94

Pfingstcamp Fallersleben

Treff der Spielplätze

Fallersleben. Das große Lagerleben hat bereits begonnen auf dem Aktivspielplatz in der Fallersleber Oststadt, Walter-Kollo-Straße. Delegationen von 13 Aktivspielplätzen aus dem gesamten niedersächsischen Raum sowie Hamburg und Bremen sind hier zu Gast im traditionellen Pfingstcamp.

Fallersleben

Glücklicherweise hatte sich auch das Wetter beruhigt, als gestern die Zelte aufgeschlagen wurden. Auf dem Programm stehen Spiele und diverse Ausflüge.

Tag der Höhepunkte allerdings ist eindeutig der heutige Sonnabend. Für die Gäste sind vielfältige Aktivitäten vorbereitet worden, u. a. Zirkus, Baugruppen und spontane Akrobatik. Morgen werden den jungen Gästen diverse attraktive Ausflugsziele angeboten.

Emden / Jugendkultur

Jugendliche zeigen, was sie können

Im Kinder- und Jugendhaus (KJHB) hat sich eine Jugendkultur-Szene etabliert. Seit zweieinhalb Jahren stehen Break-Dance, Hip-Hop, Graffiti, Rap und Basketball mit Lern- und Trainingsmöglichkeiten auf dem Plan.

Von Redaktionsmitglied
GISELA MÜLLER
☎ 89 00 59

Graffiti, Hip-Hop, Break-Dance, Basketball, Streetball – alles gehört zusammen und hat sich bereits als wichtiger Bestandteil der Jugendkultur in Emden und Ostfriesland entwickelt.

Im Kinder- und Jugendhaus haben Jugendliche die Möglichkeiten in Gruppen zu trainieren und ihr Können zu steigern. Bei Auftritten, sportlichem Kräften, Hip-Hop Jam's, Dance-Battels können sie dann zeigen, was sie können.

Im Vordergrund sollen, neben Gruppenerfahrung, Austausch mit anderen „Kids“ aus anderen Städten, die Möglichkeiten der Jugendlichen stehen, ihre



Basketball ist bei den Jugendlichen „in“.

Bilder: Müller

eigenen Fähigkeiten und Grenzen herauszufinden.

Mit den Begriffen „Graffiti, Hip-Hop, Break-Dance, Rap“ verbinden die Jugendlichen folgendes: ihr Können zu zeigen, sich mitzuteilen, auf sich aufmerksam zu machen und Kräfte zu messen – eben etwas Sinnvolles zu tun.

Entstanden ist diese Kultur bereits Anfang der 70iger im Ghetto der Bronx. „Alles fing mit Breake-Dance und Graffiti an. Graffiti gehört genauso zu dieser Kultur, denn diese Kids

haben versucht, etwas mitzuteilen. Wenn sie etwas auf eine Wand schreiben, dann nicht, um diese Mauer schmutzig zu machen, sondern um auszu-drücken: Hey, hier bin ich und das kann ich! Das ist genau das gleiche, was Rap und Break-Dance sind: Der Versuch zu sagen, wir sind hier. Wir sind mehr als eine Statistik. Wir sind mehr als die Ghetto-Kinder aus der Bronx“, heißt es in dem Buch „Hip-Hop“ geschrieben von Rapneck Ossi und Ziggie Moondust.

Für die in Emden lebenden

Kids aus dem Kosovo, Pakistan, dem Libanon, der Türkei und Ghana gemeinsam mit den Emdener Jugendlichen hat das Kinder- und Jugendhaus Barenburg in den letzten Jahren Gruppen angeboten.

Nach einigen Hip-Hop-Jam's, die auch zusammen mit jungen Leuten aus einem Groninger Jugendhaus veranstaltet worden sind, konnte eine Emdener Dance-Crew „Face da Funk“ neben anderen öffentlichen Veranstaltungen, in einer Live-Sendung im Fernsehen auftreten.



Die Barenburger Jugendgruppe „First Step“ beim Breake-Dance Training.

Bild: Müller

EZ

19.08.94

Barenburg

Spiel und Spaß im Kinder- und Jugendhaus

Jugendliche im Kinder- und Jugendhaus Barenburg in der Hermann-Allmers-Straße laden heute zu einem Sommerfest ein. Dazu haben sie sich Spiele ausgedacht, eine kleine Cafeteria eingerichtet und abends gibt es sogar Musik live. Mit der Veranstaltung wollen Jugendliche über das Kinder- und Jugendhaus Barenburg informieren. Auf Stellwänden haben sie die „Entstehung“ des Hauses dargestellt und informieren über weitere Pläne. Der Eintritt ist frei.

Mit verschiedenen Spielen soll es um 14.30 Uhr für die Kleinsten losgehen. Für jeden ist etwas dabei. Jugendliche können sich abends (ab 20 Uhr) an Live-Musik erfreuen. Dazu haben sich eigens für dieses Sommerfest Mitarbeiter des Kinder- und Jugendhauses zu einer „Band“ zusammengefunden. Gespielt wird „unplugged“.

MS
C
R
U

T
Z